



Indien

Bericht zum Projekt Nr. 14/20 (Orissa, Balasore-Distrikt)

Die Frauen in Nilagiri schreiten mutig voran

Im ersten Projektjahr von Mitte 2020 bis Mitte 2021 konnte die NPO Janamangal unter der Leitung der engagierten Jyotshna Rani Das die Mehrzahl der Projektaktivitäten wie geplant umsetzen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten bestimmte Aktivitäten angepasst oder verschoben werden.

Stärkung der Frauen durch die Bildung von Spar- und Kreditgruppen

Im Berichtsjahr konnten zwanzig neue Spar- und Kreditgruppen (SHGs) mit insgesamt 208 Frauen gegründet werden, zusätzlich zu den bereits bestehenden dreissig Gruppen. Die neuen SHGs erreichten einen Sparbetrag von INR 166'400 (rund CHF 2080), insgesamt konnten die 50 Gruppen INR 550'400 (rund CHF 6900) sparen. Das Funktionieren der SHGs und das Führen ihrer Unterlagen wurde insgesamt besser. Für die SHG-Mitglieder wurden zwei Kurse zur Leitung von Spargruppen durchgeführt, mit 228 Teilnehmerinnen. Aufgrund von Covid-19 erhielten sie die Trainings in Kleingruppen. Alle Spargruppen treffen sich regelmässig mindestens einmal monatlich zu einer Sitzung. Mit Behörden-, Bank und Panchayat-Vertreter:innen konnten zwei Schnittstellentreffen durchgeführt werden, an welchen 134 SHG-Frauen teilnahmen. Diese Begegnungen ermöglichten 30 SHGs die Verknüpfung mit den Banken *Odisha Gramya Bank Chhatrapur*, *Odisha Gramya Bank Dharampur* und *Odisha Gramya Bank Ajodhya*, wo sie Darlehen in der Höhe von INR 3'354'000 (rund CHF 42'000) erhielten für ihre geplanten Kleinunternehmen. In der Zwischenzeit konnten bereits zwei Drittel der Schulden wieder beglichen werden. Mit dem Geld konnten die Gruppen und individuelle Mitglieder Lebensunterhalts-Aktivitäten wie Ziegenhaltung oder landwirtschaftliche Investitionen tätigen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die geplante regionale Vernetzung der Gruppen nicht abgeschlossen werden.



Sitzung einer Spar- und Kreditgruppe

Kurse in Champignonzucht, SRI und Rechtskunde

Janamangal führte zwei Kurse in Champignonzucht durch, an welchen 62 Frauen teilnahmen. Seither wenden 44 Absolventinnen ihr Wissen zuhause an und verkaufen die sehr beliebten Champignons auf dem Markt. Weiter konnten 216 Frauen in das Anlegen von biologischen Küchengärten zur Verbesserung ihrer Ernährung eingeführt werden, und 139 wenden heute ihr Wissen an und setzen nur biologischen Dünger ein; 77 Familien mögen nicht auf chemischen Dünger verzichten. Leider konnten die Ausbildungskurse zum System of Rice Intensification (SRI) – dem Anbau einer sehr ertragreichen und umweltverträglichen Reissorte – und in biologischer Landwirtschaft wegen der Covid-Pandemie nicht angeboten werden und wurden verschoben. Auch die Exkursion zum SRI-Anbau und biologischer Landwirtschaft fiel deshalb ins Wasser. Hingegen war es möglich, zwei Rechtskunde-Trainings durchzuführen: 226 Frauen nahmen an den beiden Kursen zum Forest Rights Act (Forstgesetz zur Sicherung der Landrechte von Stammesgruppen) und zum Recht auf Arbeit NREGA (National Rural Employment Guarantee Act – Recht auf jährlich 100 Tage Arbeit für Benachteiligte) teil. 84 Teilnehmerinnen beantragten anschliessend in ihren Gram Panchayats (politischen Gemeinden) NREGA-Einsätze.



Frau mit Küchengarten für gesunde Ernährung

Gesundheitsförderung

Als Grundlage wurde eine Datenerhebung zur Situation von 645 Haushalten durchgeführt, speziell zur gesundheitlichen Situation der Frauen und zur Ernährung der Kinder. Die erhobenen Grunddaten wurden mit den lokalen staatlichen *Anganwadis* (Vorschulen) geteilt, um auch dort unmittelbare Verbesserung bewirken zu können. Um die Verpflegung der armen Familien zu verbessern, wurde mit 52 Familien ein Tausch der in den Hinterhöfen angepflanzten Früchte des Meerrettichbaums und Papaya organisiert. An den Sitzungen der Frauengruppen wurde regelmässig auch über die Bedeutung des traditionell durch Zuckerwasser ersetzte Kolostrum für die Neugeborenen informiert. Bisher mehr als 200 Familien verstehen jetzt die Bedeutung für die Ernährung der Kinder, und 38 Mütter von Neugeborenen haben entsprechend unmittelbar nach der Geburt mit dem Stillen begonnen.

Zugang der Frauen zu staatlicher Unterstützung

Die Frauen stellten unter Anleitung von Janamangal 86 Anträge auf Witwenrenten und staatliche Unterstützung für geschiedene Frauen, wovon bisher 32 bewilligt wurden. Diese Frauen erhalten nun im Rahmen des speziellen Rentenprogramms *Madhu Babu Yojana* des Teilstaats Orissa eine Rente von INR 500 pro Monat (rund CHF 6.–).

Förderung adoleszenter Mädchen

Das geplante Bewusstseinsbildungsprogramm für 2289 Mädchen der Oberstufe in fünf staatlichen Schulen und Internaten zu den Themen sexuelle Ausbeutung, Geschlechterdiskriminierung, Recht auf Bildung RTE, Menschenrechten, Gesundheit, Hygiene und Umweltschutz konnte nicht umgesetzt werden. Wegen der Covid-Pandemie waren alle Schulen geschlossen. Auch das einmal pro Jahr geplante Programm mit Sport, Spielen und kulturellen Aktivitäten musste wegen Covid-19 verschoben werden.

Implikationen der Corona-Pandemie

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten – wie oben erwähnt – nicht alle Projektaktivitäten wie geplant durchgeführt werden. Diese werden, sobald es die Situation erlaubt, nachgeholt. Die Umsetzung der durchführbaren Programme geschah in kleinen Gruppen, mit Masken und der Einhaltung der Sicherheitsdistanzen. Dazu kamen freiwillige Einsätze für Bedürftige aufgrund der Auswirkungen von Covid-19. Über eine Online-Plattform führte Janamangal ein Fundraising durch und fand so Gelder für gekochtes Essen sowie Trockenrationen für 387 Familien (insgesamt 872 Personen) für 15 Tage.

Dr. Damaris Lüthi, Programmverantwortliche Südasien
September 2021